

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 38.

L ö b a u.

(Beschluß.)

1.) Alt-Löbau, mit

2.) Delsa. An Löbau's westliche Seite gränzt unmittelbar das Dorf Alt-Löbau und bildet gleichsam dessen Vorstadt. Es erstreckt sich, so wie das daranstoßende Dorf Delsa, was beides als Eins erscheint, von Osten nach Westen. Beide Dörfer liegen an der Abdachung zweier Hügel, welche sich von Osten nach Westen sanft ansteigend hinziehen. In der Mitte bilden sie ein Thal, wo sich denn die Häuser in 2 Reihen theilen. Mittendurch fließt ein Bach, der in's Löbauer Wasser mündet. Der Ursprung beider Dörfer verliert sich in's graue Alterthum. So viel scheint indeß mit Gewißheit aus den Volkssagen, die sich als ehrwürdige Tradition von Vater auf Sohn vererben, hervorzugehn, daß beide Dörfer älteren Ursprungs sind, als die Stadt Löbau und die angränzenden Ortschaften.

Die Stadt Löbau, bekanntlich die älteste Stadt der Oberlausitz, steht seit 1130 Jahren. Man erzählt: Ein junger feuriger Sorben-Häuptling Mlink oder Monk liebte mit aller Gluth die Tochter eines andern Häuptlings, jedoch hoffnungslos, weil deren Vater, ein angesehenere stolzer Mann, sie ihm nicht geben wollte. Vergebens hatte Mlink schon die kühnsten Thaten ausgeführt, Wölfe, Bären und andre wilde Bestien mit eigener Hand getödtet, auch die wildesten Kasse mit fester Hand gebändigt. Nichts vermochte den grämlichen Alten ihm geneigt zu machen. Die Lage beider Liebenden, die sich nur höchst selten und nur heimlich sehen konnten, stieg dadurch fast zur Verzweiflung, besonders da Marja, die Geliebte, es nicht zugab, daß er sie mit Gewalt entführe. Einmal, in traulicher Stunde stiller Mitternacht, wandelten die Geliebten selig Hand in Hand am rauschenden Strome dahin, da erschien ihnen die heilige Fee, die Göttin Pšhipowinza (die Wahrsagerin) und verkündigte Mlink, daß er immer nach der Sonnen-Aufgang zugehn solle und dort nach großem Kampfe eine That verrichten, die ihm den Besitz Marja's als süßen Lohn eintragen würde. Traurig, aber voll fester Hoffnung, schieden die Liebenden. Mlink bestieg sein bestes Pferd, nahm Streitart und Wurfspeer zur Hand (die Sixe wurde auch nicht vergessen) und wanderte, den Worten der Fee traugend, fort. Nach unsäglichen Mühen und Gefahren, die ihn oft an den Rand des Grabes führten, durch Wälder und Sümpfe, die noch kein Strahl göttlichen Lichts durchdrungen hatte, kam er im Schutze der Fee, endlich in eine gebirgige Gegend. Hier rauschte ein Bergstrom seine wilden Wellen, die wie Krystall zu schauen waren. Liebliche Wiesen grünt an seinen Ufern, und Vögel und Thiere aller Art lebten hier in partial-elisäischer Ruhe in dieser, vielleicht noch nie von einem Menschenfuße betretenen Urwildniß. Eine göttliche Ruhe füllte sein Herz; hier war ihm wohl. Er dachte seiner Geliebten, der Marja, und mit dem Rufe „Zow sso mi lubi“ beschloß er, hier eine Hütte zu bauen, um sich anzusiedeln. Und daß

ich's kurz erzähle, dieß war die Gegend von Löbau (denn Löbau heißt: Lubi, d. h. „Es gefällt mir“ und dieß ist der Gründer von Alt-Löbau. Durch Hilfe der gütigen Fee kam er endlich wieder zurück zu seiner Geliebten; er erzählte ihrem Vater, was er alles gesehn, und beschrieb ihm mit hinreißender Freude das neue Paradies, daß dieser an der Spitze seines Volksstammes sich aufmachte, die Urwälder lichtete, und hier zuerst das Dorf Alt-Löbau und Delsa erbaute. Mlink und Marja wurden ein glückliches Paar.

Noch zeigt man in Alt-Löbau den Quell (einen der schönsten, die ich je gesehn), wo zum Andenken jener Hilfe, die gütige Wasserfee verehrt wurde. (Ausführlicher kann ich dießmal die Geschichte, aus Mangel an Zeit, nicht liefern.) — — —

Alt-Löbau hat 105, mitunter schöne Häuser mit 514 Einwohnern. Darunter sind 16 Bauern, 2 Groß- und 25 Kleingärtner und 62 Häusler. Es liegt gegen Westen und gränzt an die Vorstädte Löbau's. Uebrigens hat es viele Einwohner, die öfters ihren Wohnort ändern.

Delsa hat 8 Großbauern, 4 Mittel- und 7 Kleinsbauern, ferner 4 Groß- und 4 Kleingärtner und 33 Häusler, zusammen 61 Häuser und die Schule, und 328 Einwohner; es liegt gegen Westen $\frac{1}{2}$ Stunde von Löbau. Merkwürdig ist's, daß alle Bauern und Gärtner an beiden Seiten des Dorfes ihre Häuser erbaut haben, und daß ihre sämtlichen Grundstücke gleich von der Wohnung aus in einer Flur liegen; auch, daß ihre Besitzungen sich bis dicht an die Häuser des Nachbardorfes Groß-Delsa und des andern, Lawalda, erstrecken, was den alten Ursprung anzeigt. In der Mitte, auf der Dorfaue, sind dagegen die Häusler und hat jeder ein Stückchen Land zu einem Gärtchen.

Uebrigens ist die ganze Dorfaue meist mit Obstbäumen bepflanzt, so daß es im Sommer sehr angenehm zu gehen ist. Obstkultur ist sehr im Gange; auch Aueen von Obstbäumen sind nichts Seltenes. Die meisten Bewohner nähren sich vom Landbaue, und die Handarbeiter finden Jahr ein, Jahr aus hinreichende Beschäftigung in Löbau.

Angeführt zu werden verdient die Wasserleitung, die ganz Löbau mit trinkbarem Wasser versorgt. Sie beginnt schon $\frac{1}{2}$ St. hinter Delsa, wo das Wasser von 4 großen Böhren in Röhren bis nach Löbau geleitet wird. In Delsa selbst sammelt sich noch Flußwasser, und dieses wird wieder in einer andern Röhre hingeleitet. Die Unterhaltung kostet jährlich eine bedeutende Summe Geld.

Alt-Löbau und Delsa haben zusammen 1 Schule, die sich in Delsa befindet.

Schon seit dem Jahre 1540 ist das erste Schullocal entstanden, was freilich bei zunehmender Bevölkerung zu klein wurde. 1826 wurde deshalb ein neues schönes Gebäude aufgeführt, was sehr zweckmäßig eingerichtet ist. Die frühern Lehrer sind gewesen: Hobrač, Klose, Tietze, Hennig, die meist alle lange gewirkt haben. Die Bevölkerung besteht noch zur Hälfte aus den Nachkommen der alten Sorben-Wenden.

Merkwürdig ist es, daß, als bei späterer Erbauung von Löbau, und besonders nach der Pest, die einigemal